

Das st. gallische Schulwesen im Jahre 1904

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 29

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

○ Das st. gallische Schulwesen im Jahre 1904.

Es sei mir gestattet, in gedrängter Kürze an Hand des regierungsrätlichen Amtsberichtes über unser Unterrichtswesen zu referieren.

I. Allgemeines.

Erziehungsrat und die verschiedenen Spezialkommissionen versammelten sich in 65 Sitzungen, in denen 940 Traktanden behandelt wurden. Die Arbeitslast wird von Jahr zu Jahr größer. — Kraft der neuen Gesetze über die Gehalte der Primar- und Sekundarlehrer sind pro 1904 insgesamt 139400 Fr. an Alterszulagen ausbezahlt worden, 9900 Fr. mehr als im Vorjahre.

Es erhielten 91 Primarlehrer je 100, 77 je 200 und 314 je 314 Fr.
22 Sekundarlehrer je 100, 19 je 200 und 39 je 300 Fr.

Aus dem Schulsubventionsgesetz bekamen 11 Schulgemeinden Extrazulagen an Schulhausbauten und Umbauten, im Minimum 250 Fr., im Maximum 22500 Fr. Der Lehrerpensionskasse sind 30034 Fr. zugewiesen worden. Pro 1904—06 werden total 42000 Fr. für Bauzwecke des Lehrerseminars Verwendung finden behufs Aufnahme des vierten Kurses im Jahre 1907.

Mit den vermehrten Beiträgen für die obligatorischen Fortbildungsschulen sollen auch vermehrte Leistungen erzielt werden. Zu diesem Zwecke wird eine besondere Verordnung erlassen werden. Daß die Schulen mit Obligatorium von Staates wegen reichlicher bedacht werden, als die freiwilligen Schulen, erscheint der Aufmunterung wegen als selbstverständlich. Bei Gleichstellung beider kämen wir mit dem Obligatorium gar nicht vom Fleck. Verschiedenen Zwecken wurden 30000 Fr. zugewiesen und zwar Errichtung neuer Schulen 6200 Fr., Schweizerkärtchen für die 6. Klasse 3900 Fr., Bildung Schwachsinniger 4528 Fr., Neu St. Johann 5000 Fr. (für Bauzwecke), neue Auflage der Schulwandkarte 1500 Fr. Möge keine stumme Karte mehr erstellt werden! —

In den st. gallischen Schulen existieren nun 450 neue Schweizer Schulwandkarten. —

An obligatorischen Lehrmitteln sind 93249 Stück gratis abgegeben worden, 1700 mehr als im Vorjahre, welche Vermehrung davon herrührt, weil eine neue Auflage der vier Lesebücher für die Unterschule erschien. —

Für Kinder italienischer Sprache sind in Wattwil und Kaltbrunn besondere Schulen errichtet worden. Die Tunnelunternehmung leistet hieran während der Bauzeit 1200 Fr. pro Jahr. Für das übrige müssen Kanton und Gemeinden aufkommen. Das berühmte Institut der Ergänzungsschule ist nun in 33 (worunter die größten) Schulgemeinden aufgehoben und durch den achten Kurs ersetzt worden, einzig drei Bezirke sind hiebei noch nicht beteiligt. Auch die Errichtung neuer Sekundarschulen macht Fortschritte. In den Spezialklassen für Schwachsinnige wirkten 17 Lehrkräfte für 199 Schüler, in den Nachhilfestunden 40 Lehrkräfte für 249 Schüler mit verhältnismäßig befriedigendem Erfolge. — Sechs Lehrerjubilare erhielten die übliche Gratifikation von je 200 Fr.

4500 Fr. sind verwendet worden für bessere Ernährung armer Schulkinder. Auch wird der Bekämpfung des Alkoholismus die vermehrte Aufmerksamkeit der h. Erziehungsbehörde geschenkt. Darauf bezügliche Lesestücke sollen in die Lesebücher der Volksschulen aufgenommen werden. Solche Lesestücke müssen mit Takt und Geschmac verfaßt und dem Verständnisse der Schuljugend angepaßt sein.

Von Seite der Bezirks- und Ortsschulräte und der Inspektorinnen wurden 13200 Schulbesuche gemacht. Interessant zu vernehmen wäre ferner, wie viele Herren das Innere einer Schule entweder gar nie oder nur einmal

gesehen haben. Ein Ortschulrat mußte darauf aufmerksam gemacht werden, daß es ungesetzlich sei, einen Minderjährigen als Schulratschreiber funktionieren zu lassen. Wer hat's an den Tag gebracht? —

Das Kapitel Oekonomisches kann ich größtenteils übergehen, weil im Laufe des letzten Jahres wiederholt bezügliche Mitteilungen gebracht worden sind. Die Jahresrechnungen der Gemeinden waren meistens in Ordnung; der Jahresvorschlag ist ein ganz ansehnlicher. Die Sekundarschüler mußten 23 375 Fr. Schulgelder bezahlen. Diese sollten überhaupt abgeschafft werden. Sämtliche Gehalte der Primar- und Sekundarlehrer betragen 1 578 727,60 Fr. Eine stete Verbesserung ist bemerkbar. Für Lehrmittel und Schulmaterialien haben die Gemeinden 69 409 Fr. ausgegeben und für Schulfestlichkeiten 48 325 Fr. Mit Recht tabelnd, bemerkt der Amtsbericht: „Es gibt Schulgemeinden, die trotz hoher Schulsteuern, Schulreisen und Kinderfeste auf Kosten der Schulkasse veranstalten.“ Die 300 Schulgebäude nebst Inhalt sind auf 12 852 000 Fr. gewertet. Die Zahl der Schulgemeinden beträgt 208, deren Schulsteuern schwanken zwischen 0 und 150 Rp. von je 100 Fr. Steuerkapital. Mit Staatsbeiträgen unterstützt worden sind 121 Schulgemeinden, welche mehr als 32 Rp. ordentliche Schulsteuer beziehen. Das Maximum pro Schule beträgt 800 Fr. Im ganzen sind 100 000 Fr. verwendet worden. Die Sekundarschulen dagegen erhielten 60 000 Fr. an die laufende Rechnung und an die Lateinkurse. An einigen Sekundarschulen sind die Lehrergehälter beträchtlich erhöht worden, während andere sich immer noch sehr bescheiden zurückhalten.

Für Bauliches sind seitens des Staates 81 000 Fr. bewilligt worden und zwar an 13 Neubauten 68 366 Fr., an 36 Umbauten 12 587 Fr. Die Beiträge schwanken zwischen 6 und 30 Prozent der wirklichen Baukosten. Den Höchstbetrag erhielt Niederhelfenschwil (Schulhaus) mit 9026 Fr., den mindesten Steinach (Brunnen) mit 27 Fr. Im allgemeinen bemühen sich die meisten Schulgemeinden zusehends, die Schulgebäude und das Schulmobiliar in Ordnung zu halten. Es verschwinden mehr und mehr die alten Baracken aus der Zeit des Patriarchen Noe. Auch die mittelalterlichen Folterwerkzeuge, Schulbänke tituliert, kommen je länger desto mehr außer Kurs. —

Verausgabt wurden vom Staate für das Erziehungswesen total 778 502,82 Fr. Ich notiere folgende Posten unter andern: Kantonale Erziehungsbehörden 7943 Fr., Bezirksschulbehörden 23 541 Fr., Lehrerkonferenzen 5655 Fr., Lehrmittel der Primarschulen 35 563 Fr., Arbeitsschulwesen 6417 Fr., Fortbildungskurse 1313 Fr., Lehrerseminar 63 000 Fr., Kantonschule 206,220 Fr., Stipendien für höhere Studien 5700 Fr. (Fortsetzung folgt.)

Pädagogische Mitteilungen.

1. **Thurgau.** Montag, den 3. Juli a. c. versammelte sich die thurgauische Lehrerschaft zur Synode in Weinselden. Sekundarlehrer Schweizer als Vize-Präsident eröffnete dieselbe, indem er den Stellvertreter des Erziehungs-Departements, Herrn Regierungsrat Böhi, sowie den neuen Seminar-Direktor, Herrn Dr. Häberlin begrüßte. In seinem Eröffnungsworte verwehrt sich der Sprechende gegen die in der Presse erhobenen Vorwürfe, die Synode behandle unpraktische nutzlose Dinge, indem er auf eine Reihe von Referenten und Synodalbeschlüsse aufmerksam machte.

Nach Verlesen der Totenliste und Aufnahme neuer Mitglieder folgten die Wahlen des Präsidenten, des Vize-Präsidenten, des Aktuars und der acht Mit-